

Ethik und Seelsorge

Frühjahrskonvent der
Evangelischen Krankenhauseelsorge im Rheinland
3.- 6. April 2017 in Marienheide



TAGUNGSTHEMA

ETHIK UND SEELSORGE

Das Thema „Ethik“ hat auf breiter Front Einzug gehalten in unsere Krankenhäuser, Altenheime und Pflegestationen. Vieles, was früher schicksalhaft daherkam, gelangt im Zuge des medizinisch-technischen Fortschritts nun in den Bereich ethischer begründeter Entscheidung. Das fordert viele und überfordert viele. Wir haben auf verschiedenen Konventen darum die besondere Situation der Ethik im Krankenhaus schon thematisiert.

Mittlerweile gibt es aber eine Reihe neuer Ansätze zur Ethik im Bereich der Krankenhauseelsorge, denen wir uns auf dieser Tagung widmen wollen. Wenn Ethik im Krankenhaus mehr ist als die Fallbesprechung oder die „quasi natürliche Mitgliedschaft“ des Seelsorgers / der Seelsorgerin im Klinischen Ethikkomitee, was ist es dann?

Wie gehen wir mit den interkulturellen und interreligiösen Entwicklungen ethisch um? Wie bringen wir uns ein in das System Krankenhaus, das viele eigene Berufsgruppen und Strukturen hat, in der wir als Theologinnen und Theologen uns auch ethisch zeigen müssen?

Wir haben die große Freude, uns bei dieser spannenden Frage von Referentinnen und Referenten auf der Suche nach Antworten unterstützen zu lassen. Den Beginn macht **Gwendolin Wanderer**. Sie hat zusammen mit der Frankfurter Theologin Hille Haaker einen besonderen Blick auf die narrativen Aspekte (in) der Ethik gerichtet. Wie beschreiben Patienten und Patientinnen ihre ethische Situation? Wie entwickeln sie ihre ethisch relevanten Geschichten in einer solch problematischen Lebenslage?

Der Diplomphysiker und Theologe Dr. **Thorsten Moos**, Leiter des Arbeitsbereichs "Religion, Recht und Kultur" bei der FEST in Heidelberg hat in einer bisher beispiellosen Studie die empirische Realität der Ethik im Krankenhaus in den Blick genommen. Mit umfangreichen Interviews und Befragungen hat er die Rolle der Pfarrerinnen und Pfarrer untersucht und für Ausbildung und Theorie der Seelsorge akzentuiert.

TAGUNGSTHEMA

ETHIK UND SEELSORGE

Der Mainzer Professor für Systematische Theologie und Sozialethik ***Michael Roth*** hilft uns die Frage nach dem Verhältnis von Krankenhausseelsorge und Ethik in diesen modernen Aporien neu zu verstehen. Dabei wird er uns sicher auch auf traditionelle Konzepte und theologische Strukturen hinweisen, die die Frage nach gelingendem Leben mit sich bringt.

Wie schon in den Vorjahren sind auch Kolleginnen und Kollegen bereit, Workshops anzubieten, in den wir unsere Erfahrungen und Reflexionen, Gefühle und biblische Traditionen miteinander ins Gespräch bringen können. Darauf und auf die gesamte Tagung freuen wir uns sehr.

Ihre und Eure Mitglieder des Vorstandes und der Vorbereitungsgruppe

TAGUNGSÜBERSICHT

Montag 3. April 2017

14:30 Ankommen und Kaffee
15:00 Begrüßung
15:30 Vortrag und Diskussion
Gwendolin Wanderer:
Narrative Ethik und ihre Bedeutung für die Klinikseelsorge

18:30 Abendessen
20:00 Gottesdienst

Dienstag 4. April 2017

09:30 Andacht
10.00 Vortrag Und Diskussion
Dr. Torsten Moos:
Ethik in der Klinikseelsorge

12:30 Mittagessen
14:30 Kaffee

15:00 Workshops
1. Workshop: Ethische Fallbesprechung in der Klinik (T. Moos)
2. Film-workshop (M. Kuhlendahl)
3. Bibliodrama-Workshop:
Klarer Sehen Lernen (M. Jansen)

18:30 Abendessen

Mittwoch 5. April 2017

09:30 Andacht
10.00 Vortrag und Diskussion
Prof. Dr. M. Roth: Seelsorgerliche Ethik oder Die Seelsorge als Herausforderung für die Ethik
12:30 Uhr Mittagessen
14:30 Kaffee

15:00 Workshops
1. Workshop: Predigt in kurzer Form (G. Michels-Zepp)
2. Workshop: Was ist gelingendes Leben? (M.Roth)
3. Workshop: Körperwürde (R.Günther)
19:30 Das Fest

Donnerstag 6. April 2017

Mitgliederversammlung des
Evangelischen Konventes der
Krankenhausseelsorge im Rheinland

09:15 Andacht
09:30 Mitgliederversammlung
1. Begrüßung und Grußworte
2. Bericht des Vorstand
3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Berichte aus Arbeitskreisen, Regionen und Landeskirche
6. Förderverein
7. Planungen Frühjahr und Herbst 2018
8. Verschiedenes und Reisesegen

VORTRAG UND DISKUSSION

Montag, 3. April 2017, 15.30 - 18.30 Uhr

Narrative Ethik und ihre Bedeutung für die Klinikseelsorge

Ein Großteil der Arbeit von Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorgern besteht im Hören und in der Interpretation von Geschichten, die ihnen von Patientenseite oder von Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften erzählt werden.

Diese Geschichten enthalten meist eine medizinische und therapeutische Dimension, gehen darüber aber hinaus, wenn es um Alltagserfahrungen und die Lebenswelt geht. Insbesondere die Frage, wie man innerhalb des einen umgebenden Beziehungsgeflechts im Angesicht von Krankheit, Leiden und Tod „sein Leben gut leben“ könne nimmt dabei besonderen Raum ein. Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorger haben eine integrative und ethische Funktion. Sie stellen zwischen den Einschätzungen des medizinischen Teams und den diversen existentiellen, sozialen, kulturellen, religiösen oder anderen Kontexten, die in das medizinische Handeln hineinspielen, einen Zusammenhang her. Dies ist auch dann relevant, wenn es um Entscheidungsprozesse geht, die auch, aber nicht ausschließlich, in ethischen Fallbesprechungen reflektiert werden.

Die narrative Ethik legt einen Fokus darauf, die konkrete Dimension der Erfahrungen und Gefühle zu erfassen, von denen eine abstrakte philosophisch-theologische Reflexion möglicherweise zu weit entfernt ist.

Erzählungen enthalten Werte, Überzeugungen, Tugenden und Normen, die das Leben durchdringen und sind Material einer narrativen Ethik. Dieses Material wird im Rahmen der narrativen Ethik aber auch mit ethischen Argumentationen konfrontiert und reflektiert.

Im Rahmen der Seminareinheit, die einen Vortrag sowie eine daran anschließende vertiefende Gruppenarbeit umfasst, soll es darum gehen, den vielschichtigen und voraussetzungsreichen Ansatz der narrativen Ethik kennenzulernen. Besonderes Augenmerk soll darauf liegen, die Bedeutung dieses hermeneutisch-ethischen Zugangs für den Bereich der Klinikseelsorge herauszuarbeiten und gemeinsam zu diskutieren.

VORTRAG UND DISKUSSION

Referentin: Gwendolin Wanderer ist seit 2009 wissenschaftliche Koordinatorin im Projekt *Medizinethik in der Klinikseelsorge* an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, seit 2014 Mitglied der Geschäftsführung im *Frankfurter Netzwerk Ethik in der Altenpflege*. Sie hat an der Goethe-Universität Frankfurt Katholische Theologie, Philosophie und Anglistik studiert.

Ihr besonderes Forschungsinteresse liegt neben den Fragen der Medizinethik in der Klinikseelsorge auf Fragestellungen im Bereich der Ethik in der Psychiatrie.

*

Dienstag 4. April 2017, 10.00 Uhr

Ethik in der Klinikseelsorge - Zentrale Ergebnisse einer empirischen Studie

Für die Klinikseelsorge ist das Thema "Ethik" in der letzten Zeit immer wichtiger geworden. Neben ethischen Fallbesprechungen gibt es eine Fülle weiterer ethischer Situationen, in denen Seelsorgende agieren. Sie haben hier verschiedene Rollen: Sie sind Moderatorinnen oder Ethikexperten, Anwältinnen der Patienten, Teil des Klinikteams oder Außenseiter, sie sprechen theologisch oder versuchen, das gerade zu vermeiden. Ihnen begegnen widersprüchliche Erwartungen von Mitarbeitenden, Patienten und Angehörigen. In dieser Situation ist es hilfreich, die eigene Rolle zu klären. Wie passt die Ethik in den Seelsorgeberuf, wie in die Seelsorgerolle in der Klinik? Welche Schwierigkeiten und Konflikte gibt es, und wo liegen die Chancen für die Seelsorge?

Referent: Dr. Thorsten Moos ist Physiker und Theologe. Er leitet den Arbeitsbereich Religion, Recht und Kultur an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und leitete das Forschungsprojekt „Seelsorge und Ethik“. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Bio- und Medizinethik, Krankheitsbegriffe, Theologie und Kulturwissenschaften sowie Grundfragen theologischer Ethik. Er ist Pfarrer und war langjähriges Mitglied einer Landesethikkommission.

*

VORTRAG UND DISKUSSION

Mittwoch, 05. April 2017

Seelsorgerliche Ethik oder Die Seelsorge als Herausforderung für die Ethik

Wenn Ethik und Seelsorge in der Gegenwart eine gegenseitige Entfremdung wahrnehmen und zu überwinden suchen, dann ist eine vorherrschende Frage-richtung auffallend. Häufig geht es nämlich ausschließlich darum, wie sich die Seelsorge auf die Ethik zubewegen kann, indem ausschließlich nach der „ethischen Dimension der Seelsorge“ gefragt wird. Man könnte aber umgekehrt nach der seelsorgerlichen Dimension der Ethik fragen.

An diesem Punkt setzt unsere Frage nach der Seelsorge als Herausforderung für die Ethik ein:

In der Seelsorge werden konkrete Fragen und Probleme, Sehnsüchte und Ängste, aber auch Hoffnungen und Erwartungen thematisch. Welche Bedeutung hat in solchen Gesprächen über das Leben und die konkreten Lebensfragen des Einzelnen eigentlich die Ethik?

Diese von Vertretern der Seelsorgelehre und der Ethik gestellte Frage hat eine Bedeutung weit über die Seelsorge hinaus, geht es doch um die ganz grundsätzliche Frage, welche Bedeutung die Ethik für konkrete Fragen der Lebensbewältigung hat, also nicht bei – eher abstrakten – Fragen ethischer Problemlösungen, Fragen der Wohlordnung der Gemeinschaft oder exponierter Situationen, vor denen – in der Regel – nicht wir selbst, sondern andere, meistens uns sogar unbekannte Menschen stehen. Wieso scheint die Ethik für viele Menschen lebensfremd? Kann eine seelsorgerliche Ethik der Ethik einen Platz im Leben der Menschen einräumen?

Referent: *Prof. Dr. Michael Roth*, Lehrstuhl für Systematische Theologie und Sozialethik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Schwerpunkte: In seiner Dissertation und Habilitation beschäftigte sich Roth mit dogmatischen und fundamentaltheologischen Fragen. Seit 2003 widmet sich Roth verstärkt auch fundamentalethischen Fragen und Themen (so 2002 in einer Monographie über das Spiel; 2011 eine Monographie über die

WORKSHOPS

Bedeutung der Willensfreiheit für die Ethik und 2011 eine Monographie über das „gelingende Leben“). Seit einigen Jahren arbeitet Roth an einer narrativen Ethik, die versucht die Bedeutung von Erzählungen und Geschichten für unsere ethische Urteilkultur zu bedenken. Daneben widmet sich Roth der Aufgabe, die gegenwärtige Relevanz der lutherischen Theologie zur Darstellung zu bringen.

*

Dienstag, 4. April 2017, 15.00 Uhr

Workshop: *Ethische Fallbesprechung in der Klinik - Planspiel*

Das Planspiel "Ethik in der Klinikseelsorge" ermöglicht es, auf praxisnahe und erfahrungsorientierte Weise diesen Fragen näherzukommen und die eigene Praxis zu reflektieren. Verschiedene Rollen werden erprobt und im geschützten Rahmen diskutiert. Das Planspiel ist entwickelt worden ausgehend von Ergebnissen der Heidelberger Studie "Ethik in der Klinikseelsorge".

Leitung: Dr. Torsten Moos, Physiker und Theologe, (siehe oben)

*

Dienstag, 4. April 2017, 15.00 Uhr

Film-Workshop: *Ethische Konflikte im Spielfilm*

Zwei Filme sind Gegenstand dieses Workshops:

„*Das Meer in mir*“ des spanischen Regisseurs *Alejandro Amenábar* erzählt die Geschichte eines durch einen Badeunfall vom Hals abwärts gelähmten jungen Mannes. Da dieser sein Dasein seitdem nicht mehr als lebenswert ansieht, ist es sein sehnlichster Wunsch, „in Würde“ zu sterben.

Der Film des deutschen Regisseurs *Julian Schnabel* „*Schmetterling und Taucherglocke*“ erzählt die Geschichte eines 43-jährigen Journalisten, der nach einem Schlaganfall im Koma liegt und an einem *Locked-in-Syndrom* leidet. Mit Hilfe und großer Beharrlichkeit schafft er es zu kommunizieren und eine

WORKSHOPS

gewisse innere Freiheit zu erleben. Die beiden Filme werden in Ausschnitten gezeigt und diskutiert.

Leitung: Michaela Kuhlendahl, Krankenhauspfarrerin, Mitbetreiberin eines kleinen, nicht-kommerziellen Kinos in Essen

*

Dienstag, den 4. April 2017, 15.00 – 18.00 Uhr

Bibliodrama-Workshop: „Klarer Sehen Lernen“ zu Markus 8,22-26

Für unsere Fragen nach der Ethik im Krankenhaus habe ich mir diese Heilungsgeschichte ausgesucht. Mit den Teilnehmenden will ich versuchen, den Weg zum klaren Sehen zu beschreiten. Im spielerischen Umgang mit dem Bibeltext wollen wir unseren ethischen Grundlagen auf die Spur kommen und erleben, wie Krankheit und Heilung zusammenhängen. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme am Workshop sind Spiel- und Bewegungsfreude!

Leitung: Markus Jansen, Krankenhauseelsorger und Psychodramaleiter

*

Mittwoch, 5. April 2017, 15.00 Uhr

Workshop: *Predigt in kurzer Form*

Was schafft Lust zum Zuhören?

Diese Frage wird uns beschäftigen, unter Beachtung der aktuellen, hirnpfysiologischen Erkenntnisse (seitens der Hörenden) und der Sprach- und Sprechtechniken (seitens der Predigenden). Dazu praktische Übungen mit biblischen Texten auf Sprech- und Zugangsebene.

Leitung: Cornelia Michels-Zepp, Krankenhauseelsorge Kreuznacher Diakonie, Diakonen-Ausbildung, seit 1999 im kirchlichen Rundfunk tätig

*

WORKSHOPS

Mittwoch, 5. April 2017, 15.00 Uhr

Workshop: *Was ist gelingendes Leben?*

Anders als die neuzeitliche Ethik, die nach der moralischen Pflicht fragt, ist die antike Ethik an der Frage nach dem gelingenden Leben interessiert. In dem Workshop wollen wir der Frage nachgehen, ob es so etwas geben kann, wie ein gelingendes Leben oder ob bereits die Rede von einem gelingenden Leben außer Acht lässt, das Leben immer auch beschädigt und – wie Hennig Luther betont – wesentlich fragmentarisch ist. Aber selbst wenn man theologisch die Rede von einem gelingenden Leben problematisiert, fragen Menschen nach Gelingen und Scheitern. Wie können wir als Theologen und Theologinnen hierzu Stellung beziehen?

Leitung: Prof. Dr. Michael Roth (siehe oben)

*

Mittwoch, 5. April 2017, 15.00 Uhr

Workshop: *Körperwürde*

Vor dem Hintergrund des Themas Ethik geht es schnell um die Frage nach der Würde des Menschen. Aber wie gehen wir eigentlich mit uns selbst um, mit unserem Körper? Pflegen wir einen würdevollen Umgang mit uns als Körperwesen oder nutzen wir uns als Körper nur zur Umsetzung anderer, scheinbar wertvollerer Ziele. Beachten wir unsere körperlichen Signale und reagieren darauf?

Es wird viele bioenergetische Übungen zu den Regionen unseres Körpers geben und wir werden dem nachgehen, was das, was die Übungen zu Tage fördern, für uns selbst bedeutet.

Um am Workshop teilzunehmen bedarf es der Bereitschaft zur Selbsterfahrung, einer Decke und bequemer Kleidung.

Leitung: Ralf Günther, Pfarrer und körperorientierter Gestalttherapeut

*

Anmeldung bitte über das separate Anmeldeformular bis 31. Januar 2017.

Ansprechpartnerin

Pfarrerin Dörthe Lahann
doerthe.lahann@ekir.de

Tagungsstätte

Franz Dohrmann Haus
Scharder Str. 41b
51709 Marienheide
Fon: 02264 - 40410
<http://www.hesb.de/marienheide/marienheide.html>



- A 4 Abfahrt Wiehl/Gammersbach, B 256 nach Marienheide
- A 1 Kreuz Unna, A 45 Abfahrt Meinerzhagen, Richtung Gammersbach bis Marienheide
- A 5 bis Gambacher Kreuz, A 45 Abfahrt Meinerzhagen, Richtung Gammersbach bis Marienheide